



Fotomontage-Postkarten  
aus Pehls Eigenverlag  
1950er und 1960er Jahre

Die Sonderausstellung präsentiert Ansichtskarten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, rückt aber vor allem frühe Farbfotografien von Friedl Pehl aus den 1950er Jahren neben und abseits dieser auf Ansichtskarten inszenierten Idyllen in den Fokus. Daraus ergeben sich spannende, teils neue Einblicke auf Einheimische und Gäste, auf Alltag und Brauchtum, aber auch auf die frühe touristische Erschließung Mittenwalds und den aufkommenden Individualverkehr der Nachkriegszeit.



Schlittschuhlaufen auf dem Eisplatz an der Bahnhofsstraße

Bilder und Fotos in der Ausstellung: Friedl Pehl, Privatbesitz – Ein großes Dankeschön an Franz Kemser und Simone Bretz sowie an Andreas Pehl, Mattina (geb. Pehl) und Hans Huber, ohne deren Ideen und Mitarbeit die Ausstellung nicht hätte realisiert werden können.

Titelbild: Skifahrer\*innen am Raineck, Detail, 1950er Jahre

Texte: Reinhard Nießner | Grafik: Andrea Sorg



Schauspieler Rudolf Platte verteilt Autogramme während der Dreharbeiten zu „Liebe, Tanz und 1000 Schlager“ Sommer 1955

Geigenbaumuseum Mittenwald  
Ballenhausgasse 3  
D-82481 Mittenwald  
Tel. +49(0)8823 - 25 11



Geöffnet: Dienstag – Sonntag, 10 – 17 Uhr  
(Nebensaison: 11 – 16 Uhr)

[www.geigenbaumuseum-mittenwald.de](http://www.geigenbaumuseum-mittenwald.de)



# Mittenwald in den 1950er Jahren

## Fotografien von Friedl Pehl



16.12.2022 — 5.11.2023



## Mittenwald in den 1950er Jahren.

### Fotografien von Friedl Pehl

Das Bild von Mittenwald und vielen anderen touristischen Destinationen in den Alpen wurde seit dem Ende des 19. Jahrhunderts maßgeblich durch Ansichtskarten geprägt. Durch dieses neue Medium bildeten sich spezifische touristische Wahrnehmungsweisen, Sehgewohnheiten und Erwartungshaltungen von Kurgästen, aber auch von Einheimischen heraus. Fotografen und Produzenten etablierten mit den Ansichtskarten eine inszenierte Idylle aus schöner, heiler Bergwelt und traditionsreichen Ortsansichten, die bis heute populär geblieben ist. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es eine Vielzahl von Fotografen und Produzenten – wie Anian Irl (sen. und jun.), Rudolf Rudolphi, Ottmar Zieher – die aktiv an der Etablierung der touristischen (Postkarten-) Idylle Mittenwalds mitwirkten. Sie präsentierten Dorf und Umgebung nur von der besten Seite: Im Sommer immerzu blauer Himmel und strahlender Sonnenschein, im Winter stets perfekte Schneeverhältnisse.



Vor dem eigenen Ladengeschäft am Obermarkt 11, 1950er Jahre

Die Bildmontage war dafür ein geeignetes und oft verwendetes Werkzeug. Klassische Motive der Ansichtskarten waren: Lautersee mit Karwendel, Mittenwald mit Tiroler Berge gegen Süden, Hochstraße mit Viererspitz.

Der in München geborene Friedrich Wilhelm (Friedl) Pehl (1908–1997) prägte in den 1950er Jahren das touristische Bild Mittenwalds entscheidend. 1947 übernahm er von Rudolf Rudolphi (1880–1957) ein Fotofachgeschäft am Obermarkt 11 und gründete mit „Foto Karwendel“ seinen eigenen Verlag für Ansichtskarten mit Labor in der Tiefkarstraße 8. Zugleich hielt er über 20 Jahre hinweg im Sommer wöchentlich reich bebilderte Vorträge für Kurgäste über die Mittenwalder Berge (und weit darüber hinaus). Mit seinen Ansichtskarten stellte er sich in die oben skizzierte, bis an den Anfang des 20. Jahrhunderts zurückreichende Traditionslinie.



Ein Borgward an der Engstelle zwischen Karwendelstraße und Dekan-Karl-Platz

Pehls fotografische Tätigkeit beschränkte sich aber keineswegs nur auf diese klassischen Motive der Ansichtskarten. Auf seinen Streifzügen durch Mittenwald und die alpine Umgebung konzentrierte er sich ebenso auf die in der Bergwelt lebenden Menschen und auf Gäste, die den Ort und die inszenierte Idylle erst mit Leben füllten.



Getränketransport mit Schlitten und Mulis zum Berggasthof St. Anton



Skiläuferinnen mit Skilehrer